



Vorsitzender: Theo Keck  
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158  
70178 Stuttgart  
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096  
E-Mail: info@leb-bw.de  
www.leb-bw.de

## **Stellungnahme des 16. Landeselternbeirates zu den Empfehlungen der „Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg“**

Auf seinen Sitzungen im April und Mai 2013 hat sich der Landeselternbeirat intensiv mit den Empfehlungen der „Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ befasst. Er hat dabei Vertreter/innen des Kultusministeriums ebenso gehört, wie eine Vertreterin der Hochschulen im Land.

Der Landeselternbeirat begrüßt die Empfehlungen der Expertenkommission und drängt auf eine zeitnahe Umsetzung.

Schlaglichtartig möchte der LEB besonders auf folgende Punkte hinweisen und seine Zustimmung zum Ausdruck bringen:

1. Die Empfehlungen gehen von einem umfassenden und soliden Verständnis der „Lehrerfachlichkeit“ aus. Neben der Fachwissenschaftlichkeit gehören hierzu gleichberechtigt die Fachdidaktik und die Bildungswissenschaften. Es spricht für den gründlichen Ansatz der Kommission, auch auf die zunehmende Bedeutung einer grundlegenden Kompetenz für Gesprächsführung und Beratung hingewiesen zu haben. Mit ihren Überlegungen zur Lehrerfachlichkeit reagiert die Kommission auf die Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität und individueller Förderung.
2. Die Empfehlungen nehmen die Herausforderungen der Inklusion an, wenn sie eine Verankerung der für die Inklusion nötigen Kompetenzen als Aufgabe für alle Lehrämter ansehen.
3. Die Empfehlungen nehmen die Veränderungen der Arbeitswelt ernst, wenn sie eine verstärkte Polyvalenz der Ausbildung zur Lehrerin / zum Lehrer fordern. Eine Ausrichtung des Studiums alleine auf den Beruf der Lehrerin / des Lehrers ist zu eng.
4. Die Kommission bekennt sich zu den Anforderungen des Bologna-Prozesses, wenn sie die Gliederung des Lehramtsstudiums in einen Bachelor- und einen Master-Studiengang vorschlägt.

Zur Umsetzung merkt der Landeselternbeirat an:

1. Die Gliederung des Studiums in Bachelor und Master mit einer Studiendauer von 10 Semestern für alle Lehrämter wird zu einer noch besseren Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer im Land führen. Einige Lehrämter werden von zusätzlicher Fachwissenschaftlichkeit profitieren, anderer von zusätzlicher Fachdidaktik.
2. Der LEB begrüßt die Unterteilung in drei Lehrämter: Primarstufe, Sekundarstufe I und II an allgemeinbildenden Schulen sowie Sekundarstufe I und II an beruflichen Schulen. In den Empfehlungen der Kommission sieht der LEB eine deutliche Steigerung der Qualität der Ausbildung für alle Lehrämter.



3. Abweichend von der Empfehlungen der Kommission fordert der LEB, dass das-Lehramt für Sonderschulen Bestand haben muss. Zwar beschreitet die Kommission bei der Verankerung von Inklusions-spezifischen Inhalten in allen Lehrämtern den richtigen und notwendigen Weg, aber das Lehramt Sonderschule soll die herausragende Qualität der Schulen im Land in diesem Bereich weiter sichern.
4. Die von der Kommission vorgeschlagenen Studiengänge werden den Studierenden die Möglichkeit zu großer Diversifizierung bieten. Dies soll ihnen zum einen nach dem Bachelor ermöglichen, auch andere Berufsziele als das Lehramt anzustreben, eben die angestrebte Polyvalenz. Zum anderen stehen den Schulen durch weitere Spezialisierungen im Master vielfältig und vielseitig ausgebildete Lehramtskandidaten zur Auswahl – also gerade das Gegenteil von „Einheitslehrern“.
5. Angesichts der entstehenden Diversität sollte die Auswahl des passenden Kandidaten für die Besetzung einer Lehrerstelle an einer Schule dann auch bei der Schule liegen. Und so spricht sich der LEB im Umfeld der Neuordnung der Lehrerausbildung für schulscharfe Ausschreibungen und Stellenbesetzungen aus.
6. Wie die Kommission richtig erkannt hat, muss ein neues Konzept der Lehrerausbildung auch konsequent in der Lehrerweiterbildung umgesetzt werden. Vielversprechend erscheinen uns hier die Vorschläge der Kommission zu einer Berufseinstiegsphase.

Erfreut hat der Landeselternbeirat zur Kenntnis genommen, dass die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land bereits in intensiven Gesprächen zur Umsetzung der Empfehlungen der Kommission stehen. Hier gibt es sehr konkrete Ansätze und Ideen, die jeweils die Besonderheiten und Stärken der einzelnen Standorte berücksichtigen. Folglich hält es der LEB für eine gute Vorgehensweise, die konkrete Umsetzung der Empfehlungen der Kommission den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land zu überlassen. Diese sind sich durchaus dessen bewusst, dass sie mit ihren Konzepten in Konkurrenz um die Studienanfänger treten werden und sind damit hoch motiviert. Die Formulierung der Studienanforderungen und Prüfungsanforderungen können sicher in bewährter Weise von den zuständigen Ministerien in Zusammenarbeit mit den Hochschulen erarbeitet werden.

Abschließend ist festzustellen, dass der Landeselternbeirat die Empfehlungen der Kommission ausdrücklich begrüßt. Er sieht darin eine gute Antwort auf die Frage, wie wir Lehrerinnen und Lehrer ausbilden, die in vielfältigen Ausrichtungen und Spezialisierungen den sich wandelnden pädagogischen Herausforderungen an modernen Schulen gerecht werden.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ der Bundesregierung empfiehlt der LEB eine zeitnahe Umsetzung.

Der Landeselternbeirat

Theo Keck  
Vorsitzender des 16. Landeselternbeirates